

Freitag, 19. Juli 2024, Allgemeine Zeitung / Lokales

Neue Ideen fürs Gemeindehaus

VON NORMAN REUTER



Die unmittelbare Einsturzgefahr des Daches ist gebannt. Es wird nun mit Stützen gehalten. Was aus dem Gemeindehaus in Westerweyhe nun werden soll, dazu gibt es jetzt Ideen. Fotos: REUTER /Brand

Das Dach des Gemeindehauses in Westerweyhe hat sich gesenkt. Die Landeskirche wird keine Gelder bereitstellen. Jetzt ist ein Konzept erarbeitet worden, mit dem das Gebäude eine Zukunft hätte – aber nicht mehr unter der Trägerschaft der Kirche.

Uelzen-Westerweyhe – Es sind sieben Din-A-4-Seiten. Auf ihnen legt Karl-Heinz Günther dar, wie das Westerweyher Gemeindehaus an der Haubenlerche vor dem Abrissbagger gerettet werden könnte. Das „Nutzungskonzept“, das der Ortsbürgermeister erarbeitet hat, sieht vor, dass es nach nötigen Arbeiten zu einem Dorfgemeinschaftshaus wird – ein Ort für Vereine, Kleiderbörsen, Sitzungen, Feste und zum Arbeiten.

Rückblick: Vergangenes Jahr war das Gemeindehaus aus dem Jahr 1972 gesperrt worden. Das Dach des großen Saals hatte sich bedrohlich gesenkt; wie man inzwischen weiß, weil beim Bau des Gebäudes handwerkliche Fehler gemacht wurden.

Für die Kirche stellte sich die Frage, was aus dem Gemeindehaus wird. Ein Neubau in kleinerer Form wurde angedacht, die Landeskirche hat aber bereits klargestellt, dass sie dafür keine Gelder bereitstellen wird.

Karl-Heinz Günther hat so den Kontakt zu einem Architekten gesucht. „200 000 Euro brauchen wir“, sagt der Ortsbürgermeister. Damit ließen sich die Arbeiten am Dach und auch entsprechende Genehmigungen dazu finanzieren. Die Hoffnung Günthers ist, dass womöglich Leader-Mittel dafür in Anspruch genommen werden können. So wäre das Gebäude für die kommenden 20 Jahre gerettet, sagt er. Die Kirchengemeinde hat das Gemeindehaus immer wieder renoviert, erst 2022 war eine neue Heizung eingebaut worden. Inzwischen hat sie auch das Dach des Saals durch Stützen sichern lassen, sodass zunächst kein Abriss nötig wird.

Günther will einen Antrag auf Leader-Mittel stellen, der Ortsbürgermeister weiß aber auch, dass Voraussetzungen für eine Förderung zu erfüllen sind. So braucht es einen Verein, der künftig als Träger des Gebäudes auftritt und auch Eigenmittel aufzubringen hätte. „Dann gehe ich notfalls auf Sammeltour“, sagt Günther. Mit einem Westerweyer Verein sei er im Gespräch, der sich eine Übernahme vorstellen könne, wenn denn die Mitglieder ein entsprechendes Votum abgeben würden. Auch die Kommune hätte sich zu beteiligen. Mit dem Kammerer der Hansestadt, Dr. Florian Ebeling, habe er dazu Kontakt aufgenommen, so Günther.

Wie der Ortsbürgermeister erklärt, braucht Westerweyhe das Gebäude mit Saal und Nebenräumen. Die Volkstanzgruppe Westerweyhe sowie die Linedance-Gruppe könnten dort ihre Übungsabende durchführen. Auch für private Feiern, Kino im Saal oder Versammlungen sei es geeignet. Zudem könnte das Dorfgemeinschaftshaus als Raum zum Arbeiten genutzt werden. Es ließe sich dort auch ein Senioren-Café oder Senioren-Stammtisch etablieren. Und auch die Kirche könnte dort weiter ihre Veranstaltungen anbieten.

Die Johannis- und Georgs-Kirchengemeinde müsste für das neue Konzept das Gebäude und die Fläche abtreten. Wie der zuständige Pastor Ulrich Hillmer sagt, gebe es Beispiele für eine solche Umnutzung. Für September kündigt Hillmer eine Gemeindeversammlung an. Dort solle das Konzept vorgestellt werden.